

Was können Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ an der Hochschule Esslingen?

Ein Kompetenzprofil zur Information für Anstellungsträger und für die Fachöffentlichkeit

Mit dem erfolgreichen Studienabschluss erwerben die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BA) die staatliche Anerkennung und die damit verbundene Berufsbezeichnung „**Staatlich anerkannte Kindheitspädagogin**“ bzw. „**staatlich anerkannter Kindheitspädagoge**“.

Anstellungsträger stellen sich mit Recht die Frage, für welche Arbeitsfelder und Anforderungen die Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen ausgebildet werden und über welche spezifischen Kompetenzen sie verfügen. Wir möchten der Fachöffentlichkeit diese Fragen für die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Esslingen beantworten. Die Aufstellung in diesem Flyer zeigt, welches Kompetenzprofil sie im Rahmen ihres Studiums erwerben können. Selbstverständlich gibt es dabei individuell unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Ausprägungen.

Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen werden an der Hochschule Esslingen für ein breites Tätigkeitsfeld in der Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis ca. 10 Jahren, ihren Familien und den entsprechenden Institutionen qualifiziert.

Die Absolventinnen und Absolventen haben ein siebensemestriges Studium mit einem integrierten Praxissemester im Umfang von 100 Tagen und zusätzlicher Theorie-Praxis-Reflexion absolviert. Das Studium vermittelt Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Ein wesentlicher Akzent des Profils unserer Absolventinnen und Absolventen ergibt sich dabei aus der Ansiedlung des Studiengangs in der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege. Dies gewährleistet eine sozialpädagogische Ausrichtung. Die professionelle Arbeit mit Kindern wird im Zusammenhang mit der Lebenswelt der Familien, den Ressourcen des Trägers und im Hinblick auf Kooperationen mit den Institutionen im Sozialraum gesehen. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern ist konstitutiv für Bildung, Erziehung und Betreuung.

Eine weitere übergreifende Perspektive ist die diversitätssensible und damit inklusive Perspektive in der Arbeit mit Kindern und ihren Familien. Das zugrundeliegende Bildungsverständnis zielt auf die Bereitstellung einer geeigneten Umgebung und auf die beobachtungs- und interessenorientierte Begleitung und Unterstützung der Bildungsprozesse der Kinder. Wesentlich ist der nahtlose Zusammenklang von Bildung, Erziehung und Betreuung, ohne dass einer dieser Aspekte vernachlässigt würde.

Darüber hinaus vermittelt das Studium den Absolventinnen und Absolventen die Befähigung, Gruppen bzw. Einrichtungen zu leiten oder stellvertretend zu leiten. Das schließt sowohl den professionellen Umgang mit dem Team ein, als auch die fachliche Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung und ihre Vernetzung im Gemeinwesen. Außerdem werden sie darauf vorbereitet, in Stellen zu arbeiten, die erweiterte interdisziplinäre Koordinations- und Managementanforderungen stellen.

Die Kompetenzen der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen rechtfertigen eine Eingruppierung analog zu sozialpädagogischen Tätigkeiten. Diese für eine angemessene Eingruppierung erforderliche differenzierte Beschreibung der Kompetenzen bitten wir, der Aufstellung in diesem Flyer zu entnehmen.

KONTAKT

Hochschule Esslingen
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Studiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BA)
Flandernstr. 101
73732 Esslingen

Tel.: +49 (0) 711.397-45 20
Fax: +49 (0) 711.397-45 25
E-Mail: info-bbe@hs-esslingen.de

www.hs-esslingen.de

Stand: April 2017

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

BILDUNG UND ERZIEHUNG IN DER KINDHEIT (B.A.)

Kompetenzprofil von
Absolventinnen und
Absolventen

Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege **SAGP**



KOMPETENZEN FÜR DIE PROFESSIONELLE ARBEIT MIT KINDERN

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs:

- » können Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zwischen 0 – 10 Jahren auf wissenschaftlicher Grundlage beobachtungs- basiert und interessenorientiert konzipieren, planen, durchführen und weiterentwickeln
- » verfügen bei der Planung von Bildung, Erziehung und Betreuung über Diversitätssensibilität und verfolgen einen ressourcenorientierten Ansatz; Inklusion wird als Leitperspektive berücksichtigt
- » orientieren sich in ihrer Arbeit an sozialpädagogischen Ansätzen und Konzepten
- » berücksichtigen die Partizipationsrechte von Kindern
- » können Gespräche mit Kindern führen, sind sensibel für die vielfältigen Ausdrucksformen von Kindern und zeigen Responsivität in der Interaktion mit Kindern
- » wissen um die Bedeutung sprachlicher Bildung und können die (Mehr-) Sprachaneignung der Kinder auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse anregen und gezielt fördern
- » sind in der Lage, Kinder mit besonderem Förderbedarf mit angemessener begleitender Förderdiagnostik zu erkennen und auf dieser Grundlage weitere Schritte der Unterstützung von Kindern und Eltern zu planen bzw. externe Expertise zuzuziehen
- » wissen um die Bedeutung des Kinderschutzes und können erforderliche Maßnahmen einleiten
- » reflektieren ihren eigenen Zugang zu Kindern und können die Auswirkungen der pädagogischen Arbeit der Einrichtung für einzelne Kinder und Kindergruppen bewerten

KOMPETENZEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die Absolventinnen und Absolventen:

- » sind sich der Bedeutung der professionellen Zusammenarbeit mit Eltern bewusst und gestalten diese im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- » respektieren die unterschiedlichen Lebenslagen, Lebensformen und Lebensentwürfe von Familien
- » kennen unterschiedliche Ansätze und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern
- » können Angebote zur Elternberatung und Elternbildung unter Beachtung der Diversität von Familien konzipieren und durchführen
- » können professionelle Beziehungen zu Eltern reflektieren

KOMPETENZEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT IM GEMEINWESEN

Die Absolventinnen und Absolventen:

- » erkennen die Bedeutung der Vernetzung und können mit allen maßgeblichen Stellen im Gemeinwesen qualifiziert zusammenarbeiten
- » können die Übergänge und Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen gestalten
- » können Ressourcen in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erschließen
- » können Einfluss auf eine kind- und familiengerechte Gestaltung der Einrichtung und des sozialen Umfeldes nehmen
- » können sich kommunal- und verbandspolitisch für die Belange von Kindern und Familien einsetzen und an der Weiterentwicklung des Feldes mitwirken

REFLEXIVE KOMPETENZEN

Die Absolventinnen und Absolventen:

- » können ihr professionelles Handeln fachlich und wissenschafts- basiert begründen
- » verfügen über eine reflexive, Vorurteile überwindende, wertschätzende und diversitätssensible Haltung und können diese in der Arbeit mit Kindern und Eltern in praktisches Handeln umsetzen
- » kennen die Bedeutung von Supervision und Fortbildung für eine qualifizierte Arbeit
- » berücksichtigen professionelle und ethische Standards
- » können Forschung und Praxis methodisch und ethisch hinterfragen

LEITUNGS- UND MANAGEMENTKOMPETENZEN

Die Absolventinnen und Absolventen:

- » können Bildung, Erziehung und Betreuung in öffentlicher Verantwortung entsprechend der gesetzlichen, finanziellen und Verwaltungsvorgaben organisieren
- » verstehen Organisationsgestaltung als Notwendigkeit einer lernenden Organisation
- » verfügen über Kompetenzen in der Erwachsenenbildung
- » können im Team arbeiten, Teamarbeit anleiten, Teamprozesse analysieren und geeignete Teamentwicklungsmaßnahmen konzipieren
- » können Personal- und Projektmanagement angemessen umsetzen
- » kennen verschiedene Qualitätsmanagementkonzepte und können angemessenes Qualitätsmanagement durchführen
- » können die Belange der Einrichtung in der Öffentlichkeit vertreten
- » können die Leitungsrolle reflektieren

KOMPETENZEN IN DER WEITERENTWICKLUNG VON PRAXIS

Die Absolventinnen und Absolventen:

- » sind befähigt, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu übersetzen und Fragen der Praxis unter wissenschaftlicher Perspektive zu reflektieren
- » können Instrumente, Ansätze und Programme bewerten und begründet auswählen
- » sind in der Lage, sich an Praxisentwicklungs- und -forschungsprojekten zu beteiligen
- » können die Reichweite und Güte wissenschaftlicher Erkenntnisse bewerten
- » können ihr fachliches Wissen und Verständnis für die Analyse von institutionellen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten einsetzen und zur Weiterentwicklung von Praxis nutzen

DIVERSITY-KOMPETENZEN

Querschnittsthema des Studiengangs ist die Herausbildung einer reflexiven, diversitätssensiblen professionellen Grundhaltung und der Kompetenz zur Umsetzung dieser Haltung in eine inklusive Praxis. Die Absolventinnen und Absolventen sind sich der professionellen Verantwortung, die sich im Hinblick auf Teilhabe- und Chancengerechtigkeit in einer von Pluralität geprägten Gesellschaft stellt, bewusst und wirken an der Weiterentwicklung des Feldes unter der inklusiven Perspektive mit. Sie können darüber hinaus die pädagogische Arbeit in einem internationalen Kontext bewerten.